

Tour-Tipps Friedrichshain - Kreuzberg

Zwischen
Potsdamer Platz
und
Halleschem Ufer



Unsere Tour beginnt am Potsdamer Platz, von wo aus wir in die Stresemannstraße hineingehen und dieser folgen. An der Ecke zur Erna-Berger-Straße erblicken wir auf der linken Seite, einen Neubau und daran direkt anschließend das erst kürzlich restaurierte ehemalige preußische Landwirtschaftsministerium (erbaut 1913-1919). Im Innenhof des Neubaus wurde eine Gedenkstätte zur Berliner Mauer eingerichtet, in die erhaltene Mauerteile einbezogen sind. Der größte Teil des Gebäudekomplexes wird heute vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit belegt.

Wir biegen links in die Niederkirchnerstraße ein. Auf der linken Seite sehen wir das Berliner Abgeordnetenhaus, den „Preußischen Landtag“, erbaut zwischen 1892 und 1898 nach Plänen des Architekten Friedrich Schulze im italienischen Neorenaissance-Stil.



Gegenüber befindet sich der Martin-Gropius-Bau, in dem wechselnde Ausstellungen (z.B. Malerei, Fotografie, Skulpturen) stattfinden. Architekt und Namensgeber des 1877-1881 errichteten Gebäudes war der Großonkel des Bauhaus-Begründers Walter Gropius.



Auf der rechten Seite, hinter dem Martin-Gropius-Bau, ist die Ausstellung Topographie des Terrors zu sehen, die sich der Aufarbeitung insbesondere der Zeit von 1933 bis 1945 widmet. Auf diesem Gelände befanden sich



während der NS-Zeit die Zentralen der Gestapo, der SS und des Reichssicherheitshauptamts. Ein Teil der Dauerausstellung liegt unter freiem Himmel, ein zweiter ist in dem 2010 fertiggestellten Neubau untergebracht.

Wir biegen nach rechts in die Wilhelmstraße ein und folgen dieser ca. 800 Meter. Am Ende der Wilhelmstraße (Nr. 140) sehen wir rechterhand das Willy-Brandt-Haus, das dem Bug eines Schiffes nachempfunden wurde. Die Grundsteinlegung erfolgte 1993. Seit 1996 hat hier die Bundeszentrale der SPD ihren Sitz.

Wir gehen rechts um das Willy-Brandt-Haus herum und biegen wieder in die Stresemannstraße ein. Gegenüber, auf der linken Seite, sehen wir das ehemalige Hebbel-Theater, das heute HAUEINS (Hebbel am Ufer 1) heißt. Erbaut wurde es 1907/08 im Jugendstil nach Plänen des Theaterarchitekten Oskar Kaufmann.

Nach einigen Metern erreichen wir auf der linken Seite den nahezu quadratischen Ida-Wolff-Platz, der durch einen diagonalen Mittelweg unterteilt wird. Wir überqueren den Platz und gehen in die Hallesche Straße.

Auf der linken Seite entdecken wir ein einzelstehendes Gebäude – das ehemalige Askanische Gymnasium, erbaut überwiegend aus gelben Ziegelsteinen. Der mittlere Teil trägt den Schriftzug „Kammermusiksaal“, wozu die Aula des Gebäudes von 1948 bis 1954 diente.

Der denkmalgeschützte Bau wurde 1874/75 nach Entwürfen der Architekten Hermann Wilhelm Albert Blankenstein und Adolf Reich im Stil des Akademischen Historismus errichtet und beherbergt heute eine Grundschule mit angeschlossenem Kindergarten.

Wir folgen der Halleschen Straße und stoßen direkt auf das im Jahre 2001 neu eröffnete Tempodrom auf dem Gelände des ehemaligen Anhalter Bahnhofs. Die 35 Meter hohe Dachkonstruktion ist an die Form eines Zirkuszelt angelehnt. Hier werden verschiedene Veranstaltungen angeboten, außerdem befinden sich Restaurants und eine Sauna darin. Das Neue Tempodrom ist behindertengerecht gestaltet.



Links neben dem Tempodrom schließt sich das „Wäldchen“ an. Seinen Namen verdankt es dem Umstand, dass das Gelände keinen anderen Namen hat. Früher wurde es von der Bahn genutzt; die Gleisbetten mit den Bahnsteigen existieren noch immer. Am Ende des Wäldchens befindet sich ein Freiluft-Theater. Unterhalb des Theaters wurde ein neuer Park errichtet, von dem aus eine Holzbrücke über den Landwehrkanal zur Rückseite des Technik-Museums führt.

Am Halleschen Ufer angekommen, gehen wir nach rechts und folgen diesem bis zur Schöneberger Straße, in die wir nach rechts einbiegen. Auf der linken Seite liegt der Mendelssohn-Bartholdy-Park. An dieser Stelle war einst ein Hafen, der für den Bau der Straße Hallesches Ufer zugeschüttet und zum Park umgebaut wurde. An den Hafen erinnert heute nur noch die parallel zum Halleschen Ufer verlaufende Straße Hafenplatz.

Wir folgen der Schöneberger Straße in Richtung Anhalter Bahnhof. Durch einen Durchgang auf der rech-

ten Seite erreichen wir einen Luftschutzbunker aus dem Zweiten Weltkrieg, in dem sich heute das Berliner Gruselkabinett befindet. Auf drei Etagen kann man hier drei ungewöhnliche Ausstellungen besuchen: Im Obergeschoss gibt es die vor allem für Kinder spannende Gespensterbahn zu erleben, im Erdgeschoss ist ein Figurenkabinett mit medizinhistorischen Szenen aus alten Zeiten zu sehen und das Untergeschoss ist der Geschichte des Bunkers gewidmet.

Wir folgen weiter der Schöneberger Straße und blicken rechts auf das Gelände des historischen Anhalter Bahnhofs, von dem nur noch die unter Denkmalschutz stehende Vorderfront der Eingangshalle erhalten ist.



Ausgehend von der Ruine überqueren wir auf dem Schotterweg den Askanischen Platz und gelangen wieder zur Stresemannstraße, der wir nach links folgen. Gleich nach der Kreuzung sehen wir auf der rechten Seite das Deutschlandhaus und direkt daneben das Europahaus. Der Gebäudekomplex aus zwei benachbarten Bürohäusern entstand 1926-1931, u.a. nach Plänen des Architekten Otto Firlre und beherbergt heute u.a. das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit.



Wir folgen weiter der Stresemannstraße und biegen dann links in die Dessauer Straße ein. Dort passieren wir rechterhand eine Trödel- und Flohmarkthalle. Wir biegen nach rechts in die Bernburger Straße ein, gehen vorbei an der Berliner Technischen Kunsthochschule und dann gleich wieder nach rechts in die Köthener Straße. Dort befindet sich auf der rechten Seite ein Gebäude, das unter dem Namen „Meistersaal“ bekannt ist. Im Erdgeschoss befindet sich ein Restaurant, und in den darüber liegenden Etagen sind TV- und Veranstaltungsfirmen sowie eine Filmakademie untergebracht.

Wir folgen der Köthener Straße und gelangen wieder zur Stresemannstraße, auf der wir nach links weitergehen, bis wir den Ausgangspunkt unserer Tour, den Potsdamer Platz, erreicht haben.

Tour-Info

Start: S+U-Bhf.
Potsdamer Platz
S1, S2, S25, U2

Länge: ca. 4,5 km
Dauer: ca. 1,5 Std.

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.
Giselastraße 12
10317 Berlin

Gefördert durch das JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg
Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.